



**Einblicke**

# Jahresbericht 2020

**Caritas** Bodensee-Oberschwaben  
Psychologische Familien- und Lebensberatung

**Friedrichshafen / östlicher Bodenseekreis**



Caritas  
Bodensee-  
Oberschwaben

<b>Anschrift</b>	<b>Psychologische Familien und Lebensberatung</b> <b>Katharinenstraße 16</b> <b>88045 Friedrichshafen</b>  Tel 0 75 41 – 30 00 - 0 Fax 0 75 41 – 30 00 - 50 Email pfl-fn@caritas-bodensee-oberschwaben.de www.caritas-bodensee-oberschwaben.de	
<b>Träger</b>	Caritasverband der <b>Diözese Rottenburg-Stuttgart</b> <i>Strombergstraße 11</i> <i>70188 Stuttgart</i> <i>Tel 0 711 – 26 33 – 0</i>	
<b>Einzugsgebiet</b>	<b>Östlicher Bodenseekreis</b> <i>(ca. 120 000 Einwohner)</i>	
<b>Außenstelle</b>	<b>88069 Tettngang</b> Kirchstraße 26/1 <i>(im Jugendstadel der katholischen Kirchengemeinde St. Gallus)</i>  mit offener Sprechstunde am 1. Mittwoch im Monat 9.00 – 11.00 Uhr <i>Anmeldung in der offenen Sprechstunde oder</i> <i>telefonisch unter 07541 – 3000 - 0</i>	
<b>Sekretariatszeiten</b>	Montag – Freitag 9.00 – 12.00 Uhr	Montag – Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr
<b>Anmeldung</b>	Die Anmeldung kann telefonisch, per E-Mail oder persönlich erfolgen.	
<b>Termine</b>	Beratungstermine finden nach Vereinbarung statt. Bei akuten Krisensituationen bieten wir schnellstmöglich Termine an. Jugendliche erhalten kurzfristig einen Termin.	

# Inhalt

Inhalt .....	3
1. Vorwort .....	4
2. Personelle Besetzung .....	6
3. Aufgabenbereiche der Beratungsstelle.....	7
4. Erziehungs- und Jugendberatung .....	8
4.1 Beratungsfälle .....	8
4.2 Welche Ratsuchenden melden sich an? .....	9
4.3 Warum kommen die Ratsuchenden?.....	11
4.4 Wie finden die Beratungskontakte statt? .....	12
5. Paar- und Lebensberatung .....	14
5.1 Beratungsfälle .....	14
5.2 Welche Ratsuchenden melden sich an? .....	15
5.3 Warum kommen die Ratsuchenden?.....	18
5.4 Wie finden die Beratungskontakte statt? .....	18
6. Einzelfallunabhängige Arbeit .....	20
7. Spezielle Angebote und Kooperationen .....	21
8. Qualifizierung.....	24
9. Finanzierung / Unterstützung .....	25
10. Visualisierung der Beratungsstelle .....	26

# 1. Vorwort

## Rückblick auf 2020

„Das Problem an dem Lockdown ist, dass ich so viel Zeit habe, über meine Probleme nachzudenken.“  
(Jugendliche, 15 Jahre)

Durch die **Corona-Pandemie** wurden die Gesellschaft und somit auch die einzelnen Familien und Personen im Jahr 2020 vor besondere Herausforderungen gestellt: soziale Kontakte mussten eingeschränkt werden oder brachen zeitweise komplett weg, Freizeit musste neu organisiert werden, die Arbeits- und Schulabläufe wurden auf den Kopf gestellt, finanzielle Schwierigkeiten entstanden, Gefühle wie Unsicherheit, Kontrollverlust und Hilflosigkeit brachten zusätzlich eine erhöhte psychische Belastung von Einzelnen mit sich. In dem Zitat der Jugendlichen aus der Beratung wird deutlich, dass die Belastungen auch für Kinder und Jugendliche gravierend sind und sich bis heute auswirken.

Um die von der Pandemie betroffenen Familien auch in diesen besonderen Zeiten zielgenau zu unterstützen, passte die Beratungsstelle ihre **Beratungsformen und Angebote** den vorherrschenden Bedingungen an, um kontinuierlich als Anlaufstelle erreichbar zu sein. Beratungen wurden zusätzlich telefonisch, per Video oder als walk-and-talk angeboten, Gruppen- und Präventionsangebote wurden entsprechend den Pandemie-Bestimmungen überarbeitet. Die Mitarbeiter wurden hinsichtlich der erweiterten Beratungsformen entsprechend geschult. Durch diese Flexibilität an Beratungsformen konnten Beratungsprozesse aufrechterhalten

und auch während einer Quarantäne fortgeführt werden.

In manchen Beratungsprozessen wurde deutlich, dass die Reduzierung von Terminen, die Flexibilität zur individuellen Tagesablaufgestaltung und die Möglichkeit, Beratungstermine von zuhause per Telefon/PC wahrnehmen zu können, für deutliche Entschleunigung und Entspannung sorgte. Die Beratungsstelle entwickelte spezifische Hygienekonzepte, so dass auch unter entsprechenden Schutzmaßnahmen persönliche Gespräche stattfinden konnten.

Als im März der Lockdown begann, startete die Beratungsstelle in Kooperation mit der psychologischen Beratungsstelle der Caritas Lindgau mit einem **Familien-Stress-Telefon**, um Eltern und Jugendliche auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten (frühmorgens, in der Mittagspause und abends) zu unterstützen. So konnte auf auftretende innerfamiliäre Konflikte schnell, unbürokratisch sowie nach Wunsch anonym reagiert werden. Das Angebot wurde flächendeckend angenommen und genutzt, bei Bedarf konnten die Anrufenden an weitere Unterstützungsangebote weitervermittelt werden, wie

zum Beispiel andere Beratungsstellen, Jugendamt und Jobcenter.

Nachdem zu Beginn der Pandemie viele **Arbeitskreise** und **Gremien** noch abgesagt werden mussten, baute die Psychologische Beratungsstelle sowie alle **Kooperationspartner** ihre Technik aus, so dass ab dem Sommer die meisten geplanten Sitzungen auch in größerer Runde virtuell stattfinden konnten. Telefonischer Kontakt zu engen Kooperationspartnern fand zu jeder Zeit statt. Abstimmungen bezüglich der Arbeitsformen in den Netzwerken im Bodenseekreis während der Pandemie erfolgten regelmäßig, um Klienten passgenau gegenseitig zu verweisen.

Um auch **in der Krise öffentlich präsent** zu sein und über die Angebote der Beratungsstellen zu informieren, wurden verschiedene Artikel in den im Landkreis einschlägigen Zeitungen und Gemeindeblättern veröffentlicht, die Homepages immer mit aktuellen Informationen versehen, Briefe an Kooperationspartner verschickt sowie eine Postkartenaktion für Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit der Kinderstiftung Bodensee in Kitas und Schulen durchgeführt.



So sieht Ronja (9Jahre) das Familien-Stress-Telefon



Postkartenaktion für Jugendberatung

Aufgrund der Pandemie-Bestimmungen von Kindertagesstätten und Schulen konnten viele **Präventionsangebote** nicht durchgeführt werden. Nach Öffnung der Schulen und Kitas nach den Sommerferien konnten einzelne Angebote in überarbeiteter Form wieder stattfinden. Schulen und Kitas zeigten sich sehr interessiert daran, die Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle wieder zu intensivieren. Als neues Angebot konnte trotz der Pandemie eine **Gruppe für Adoptiveltern** starten, welche in Kooperation mit der psychologischen Beratungsstelle der Caritas Linzgau und dem Landratsamt stattfindet. Diese wird zukünftig alle zwei Jahre im Bodenseekreis angeboten, immer im Wechsel mit dem Landkreis Ravensburg.

## Ausblick auf 2021

Die im Jahr 2020 **erweiterten Beratungsformen** wie telefonische und Videoberatung werden auch in Zukunft weiter ausgebaut und angeboten. Es hat sich gezeigt, dass für Menschen in bestimmten Lebenssituationen und Problemlagen die **virtuelle Beratung** einen leichteren und unkomplizierteren Zugang in einen Beratungsprozess

darstellt. In besonders konflikthaf-ten Konstellationen ermöglicht das Setting einer Telefon- oder Videoberatung, in dem sich die Konfliktpartner nicht gemeinsam in einem Raum aufhalten müssen, teilweise eine konstruktivere und weniger emotional geladene Kommunikation. Das digitale Format ersetzt in vielen Situationen jedoch nicht die persönlichen Kontaktmöglichkeiten. Daher ist das Ziel der Beratungsstelle für das Jahr 2021, das Angebotsspektrum der unterschiedlichen Beratungsformen weiter auszubauen und weiterzuentwickeln, um auch in Zukunft für die verschiedenen Lebens- und Problemlagen passgenaue und bedarfsorientierte Beratungsangebote anzubieten.

Für die **verschiedenen Elternkurse** der Beratungsstelle werden **digitale bzw. hybride Versionen** entwickelt, um im Jahr 2021 je nach Situation und Nachfrage eine Durchführung vor Ort oder virtuell anzubieten. Gerade für alleinerziehende Eltern und Eltern von jungen Kindern erscheint uns die virtuelle Durchführung eines Kurses eine gute Möglichkeit, eine Teilnahme zu erleichtern, da die Kurse zu Zeiten stattfinden, zu denen die Kinder bereits schlafen und somit kein

Babysitter benötigt wird. So können gegebenenfalls auch beide Elternteile mit geringerem organisatorischem Aufwand an einem Kurs gemeinsam teilnehmen. Dennoch ist es der Beratungsstelle wichtig, die Elternkurse auch zumindest teilweise vor Ort anzubieten, da die persönliche Begegnungen von Eltern mit ähnlichen Fragestellungen besonders wichtig und gewinnbringend sind.

Für 2021 ist es ein zentrales Anliegen, in der abklingenden Pandemiezeit die **Zusammenarbeit** mit Kitas und Schulen, sowie allen anderen Kooperationspartnern wieder mehr zu intensivieren. Je früher es gelingt, Familien in ihren Sorgen und Nöten zu erreichen, wird es möglich sein, eine gute Unterstützung zu ermöglichen. In diesem Sinne will die Beratungsstelle mit dem Bereich der Erwachsenenpsychiatrie/-psychotherapie engere Kooperationen eingehen, um Familien, in denen ein Elternteil von einer psychischen Erkrankung betroffen ist, ganzheitlich begleiten zu können.

Für die **verlässliche, gute und konstruktive Zusammenarbeit** auch im Jahr 2020 bedanken wir uns bei allen Kooperationspartnern, Kolleg\*innen und sonstigen Unterstützern herzlich und freuen uns auf weitere Jahre der gemeinsamen Arbeit für Familien in jeglichen Lebenslagen im Bodenseekreis.

Für das Team der Psychologischen Familien- und Lebensberatungsstelle Friedrichshafen

Annika Dohrendorf

Leitung Psychologische Familien- und Lebensberatung

## 2. Personelle Besetzung

### Leitung

Dohrendorf, Annika	Dipl. Psychologin	100%
--------------------	-------------------	------

### Verwaltung

Schöberl-Oswald, Annette	Teamassistentin	50%
Selhorst, Petra	Teamassistentin	50%

### Arbeitsbereich Erziehungsberatung

Ebeler, Petra	Dipl. Sozialarbeiterin(FH)	40%
Hensel, Norbert	Dipl. Sozialarbeiter (FH)	100%
Magino, Susanne	Dipl. Sozialarbeiterin (FH)	70%
Mangold, Birgit	Dipl. Sozialarbeiterin (FH)	40%
Matt, Gerda	Dipl. Psychologin	50%
Schuh, Laura	Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH)	65%
Tauch, Sarah	Dipl. Sozialpädagogin	25%
Vögele, Frieder	Dipl. Psychologin	65%

### Arbeitsbereich Paar- und Lebensberatung

Matt, Gerda	Dipl. Psychologin	10%
Heinle, Thomas	Dipl. Psychologin	40%
Remmele, Katja	Dipl. Psychologin	50%

Stand am 31.12.2020

Außerdem wurden im Arbeitsbereich „Erziehungsberatung“ zusatzfinanzierte Leistungen in einem Gesamtstellenumfang von 50% erbracht: z.B. in der Bodenseeschule St. Martin (Schulpsychologischer Dienst) und in der Realschule St. Elisabeth (Systemisch-sozialpädagogische Schulbegleitung)

**Supervision** Dagmar Rosner, Dipl. Theologin, systemische Supervisorin

**Konsiliarärzte** Dr. Isabel Böge, Kinder- und Jugendpsychiaterin (für die Erziehungsberatung)

Dr. Jochen Tenter, Gerontopsychiater (für die Paar- und Lebensberatung)

**Praktikant\*innen** Soziale Arbeit: 3

## 3. Aufgabenbereiche der Beratungsstelle

**Die Psychologische Familien- und Lebensberatung besteht aus den zwei Arbeitsbereichen**

„Erziehungsberatung“ (inklusive Trennungs-/Scheidungsberatung) und „Paar- und Lebensberatung“. Daneben gehört auch die Prävention und Vernetzung zum Grundauftrag der Beratungsstelle.

### **Erziehungsberatung**

Die Erziehungsberatungsstelle ist eine eigenständige Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe in Trägerschaft des Caritasverbandes Rottenburg-Stuttgart. Das Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII) ist Grundlage für die Tätigkeit. Das Angebot wird vom Jugendamt Bodenseekreis finanziert.

Bei Fragen und Schwierigkeiten im Bereich der Erziehung sowie bei Fragen zu Trennung oder Scheidung steht sie für alle Ratsuchenden zur Verfügung. Die Inanspruchnahme der Leistung ist grundsätzlich freiwillig und kostenfrei. Alle MitarbeiterInnen unterliegen der Schweigepflicht.

Die Inanspruchnahme der Leistung ist grundsätzlich freiwillig und kostenfrei. Alle MitarbeiterInnen unterliegen der Schweigepflicht.

### **Paar- und Lebensberatung**

Die Paar- und Lebensberatung ist ein Angebot der Caritas und der katholischen Kirche der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Bei Fragen zu Ehe-, Partnerschafts- und Lebenskrisen steht sie für alle Ratsuchenden zur Verfügung. Die Inanspruchnahme der Leistung ist grundsätzlich freiwillig. Alle MitarbeiterInnen unterliegen der Schweigepflicht. Um eine freiwillige Kostenbeteiligung wird ab der zweiten Beratung gebeten.

### **Pädagogisch-therapeutische Gruppenangebote für Kinder**

Im Jahr 2020 konnten aufgrund der Corona-Pandemie pädagogisch-therapeutische Gruppen nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden.

Die Psychodramagruppe zur Selbstwertstärkung für Kinder im Grundschulalter konnte noch vor dem ersten Lockdown beendet, eine neue Gruppe im Herbst jedoch nicht gestartet werden.

Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien trafen sich einmal wöchentlich in einer Kindergruppe. Im Rahmen des ersten Lockdowns musste die Gruppe unterbrochen werden. Im Sommer konnte sie in abgewandelter Form mit passendem Hygienekonzept beendet werden. Die Kinder setzten sich dabei mit der veränderten familiären Situation auseinander, fanden eigene Ressourcen und gaben sich gegenseitig Halt und Unterstützung. Mehrere Elternabende waren fester Bestandteil dieser Gruppe.

Die für die Osterferien geplante Intensiv-Selbstwertgruppe für Jugendliche der 5. und 6. Klasse musste wegen Corona kurzfristig abgesagt werden.

### **Prävention**

Bei allem, was wir tun, sind wir vom Ansatz der Prävention überzeugt. Dieser Grundsatz zeigt sich in den verschiedenen Angeboten vor Ort. Durch die fachliche Unterstützung der Eltern bei den Kursangeboten der Beratungsstellen wird eine Stärkung der Elternkompetenzen bewirkt. Wirksam ist aber ebenso die Erfahrung in der Gruppe als solche. Sie gestattet Verbindungen mit anderen Eltern („die haben auch ähnliche Probleme“) und die Erfahrung eines solidarischen Miteinanders; sie gibt Anregungen für den Alltag und Mut für die verantwortungsvolle Aufgabe der Kindererziehung.

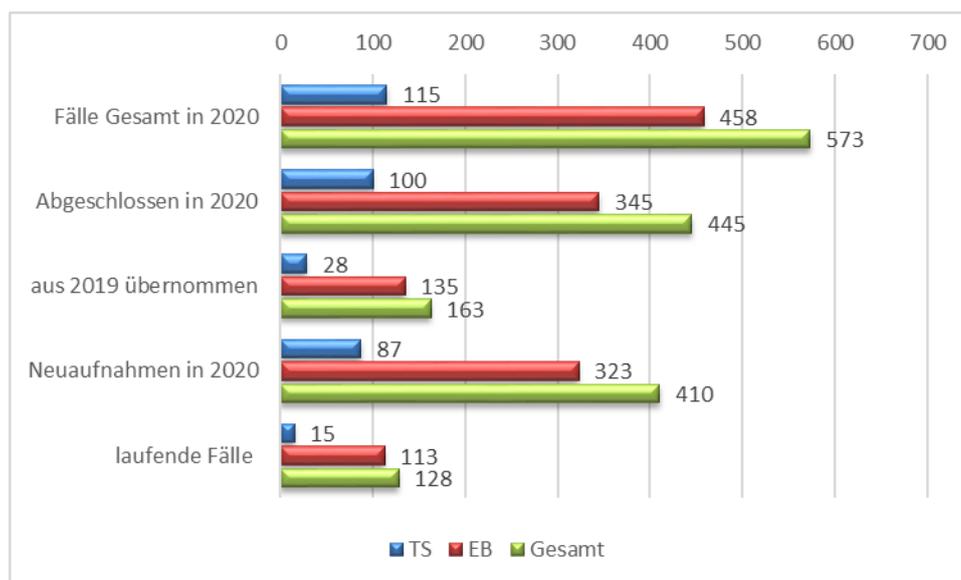
Öffentliche Vorträge sind eine Gelegenheit für Ratsuchende, sich zu informieren und mit der Beratungsstelle in Kontakt zu gelangen.

Das Präventionsprojekt „Stopp – nicht mit mir!“, das mit Schulklassen der Jahrgangsstufe 4 durchgeführt wird, sensibilisiert die Kinder für das Thema sexueller Missbrauch und hilft ihnen, sich gegen sexuelle Übergriffe zu stärken.

# 4. Erziehungs- und Jugendberatung

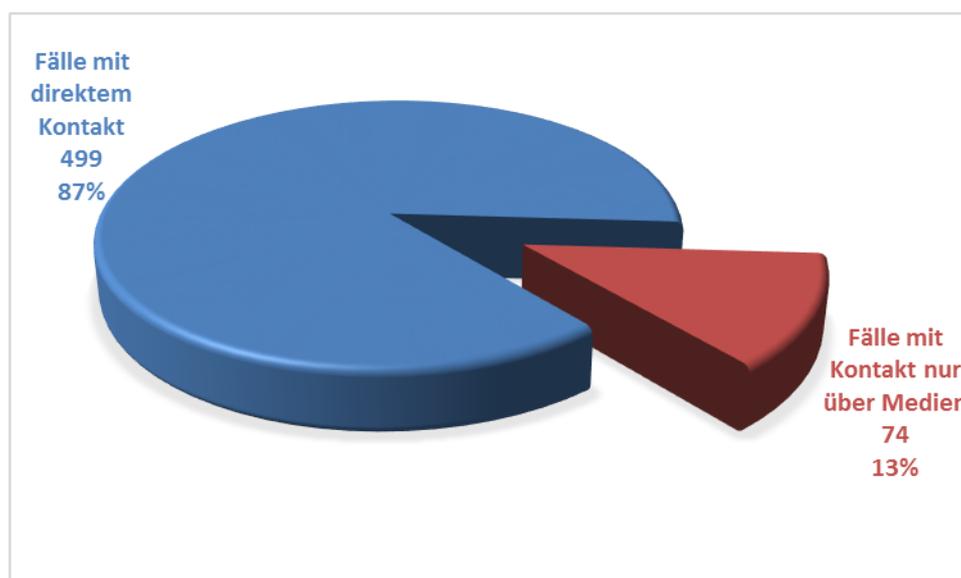
## 4.1 Beratungsfälle

Im Jahr 2020 gab es insgesamt 573 Beratungsfälle. Davon wurden 410 Fälle neu begonnen, 163 wurden aus dem Jahr 2019 übernommen.



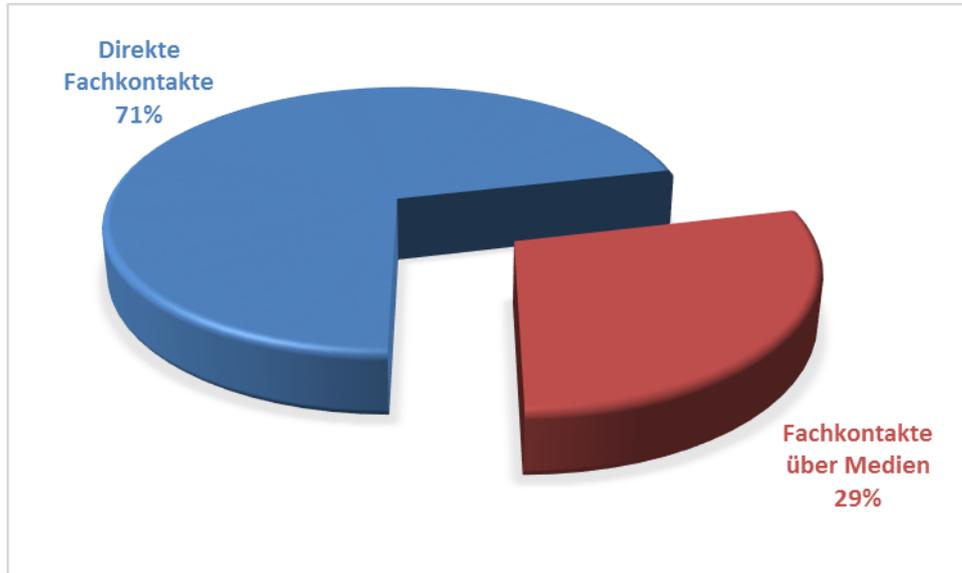
Grafik 1: Zahl der Ratsuchenden

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten einige Beratungen ausschließlich über Medien stattfinden, der Großteil der Klienten konnte im Beratungsverlauf jedoch auch vor Ort beraten werden.



Grafik 2: Anteil von Fällen mit direktem Kontakt und Fällen, bei denen der Kontakt nur über Medien stattfand (z.B. Telefon-, Video- oder Mailbeatung) (n = 573)

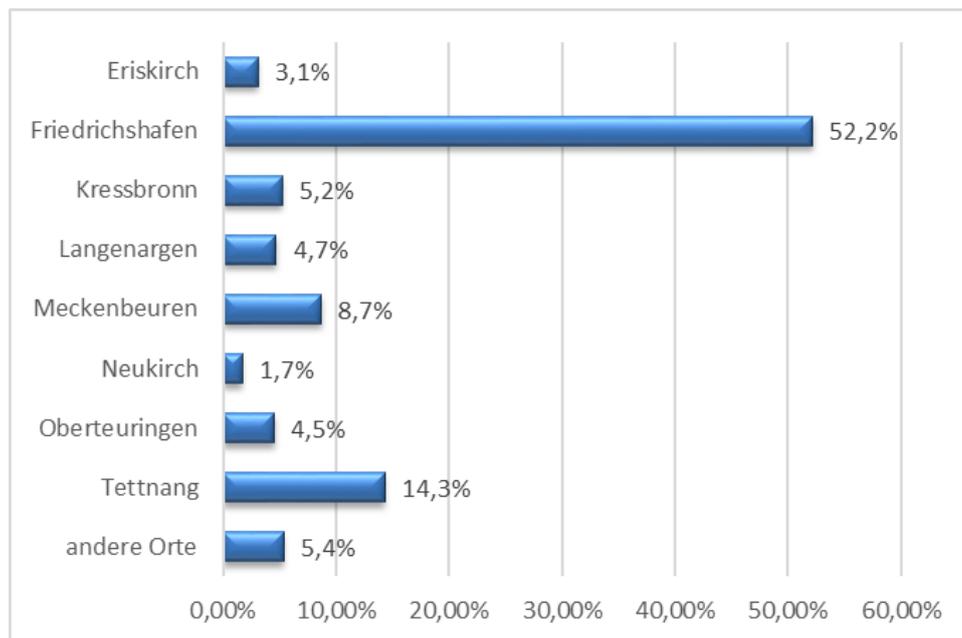
Knapp 30% aller Beratungskontakte fand über Medien (Telefon-, Video- oder Mailberatung) statt, so dass auch während der Lockdowns die Klienten erreicht werden konnten.



Grafik 3: Anteil von Fachkontakten, die direkt bzw. über Medien vermittelt stattgefunden haben

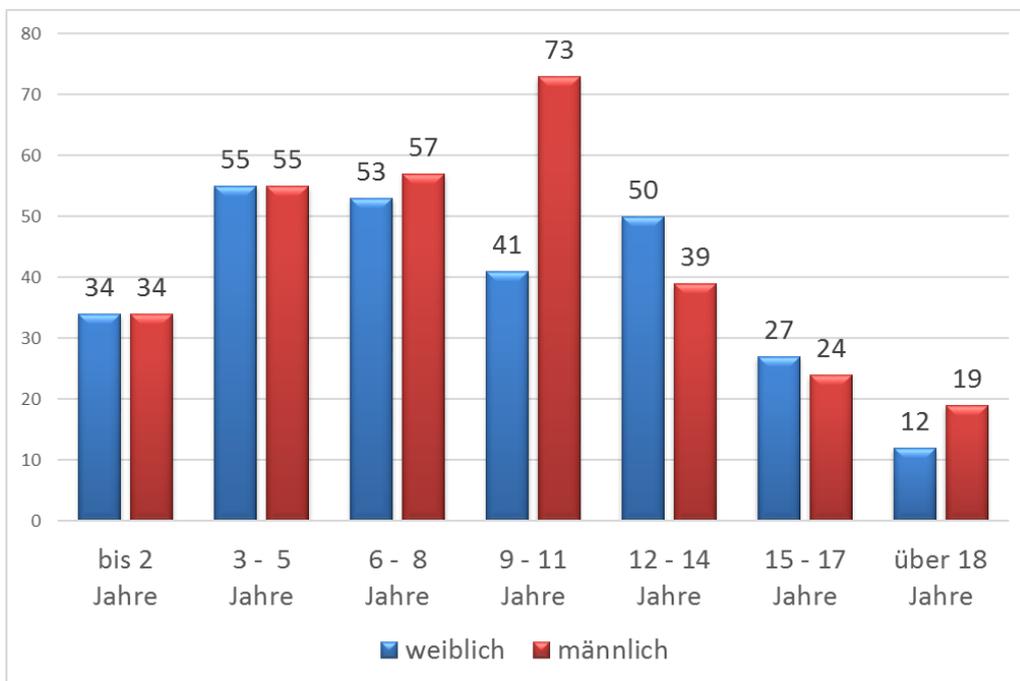
#### 4.2 Welche Ratsuchenden melden sich an?

Gut die Hälfte der beratenen Personen kam aus dem Stadtgebiet Friedrichshafen. Der Rest verteilte sich auf verschiedene Gemeinden des östlichen Bodenseekreises.



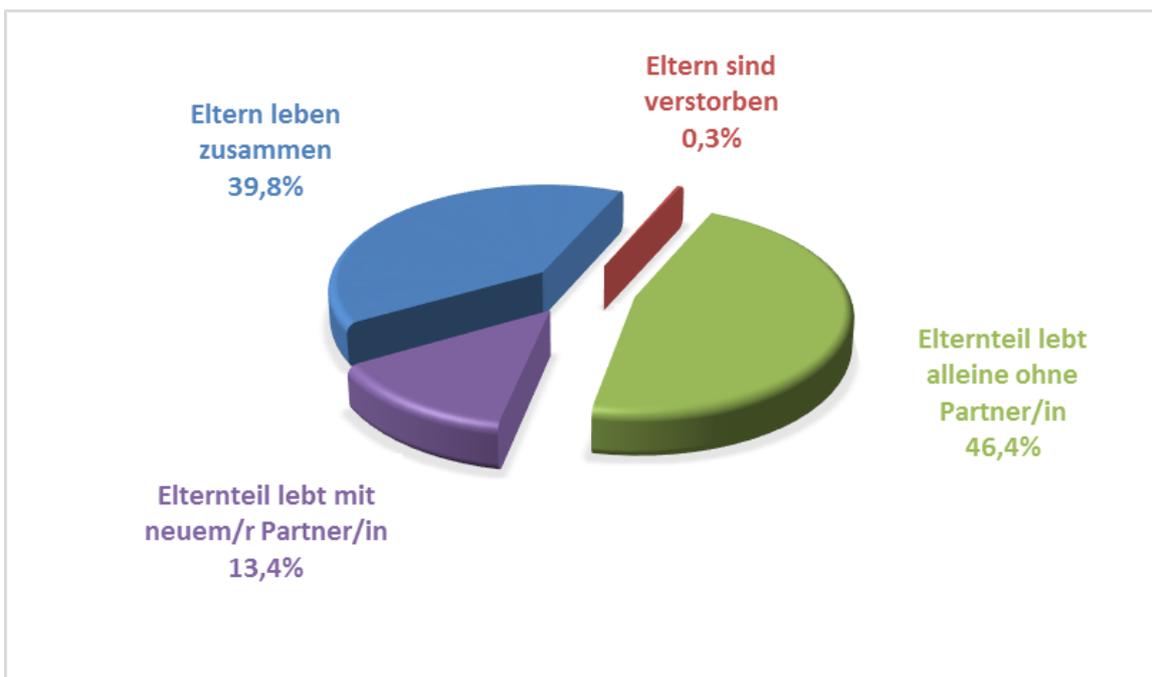
Grafik 4: Wohnorte der Ratsuchenden

Beratungen fanden über alle Altersstufen hinweg statt. Bis auf den Übergang von Grundschule auf weiterführende Schulen waren Jungen und Mädchen annähernd gleich verteilt.



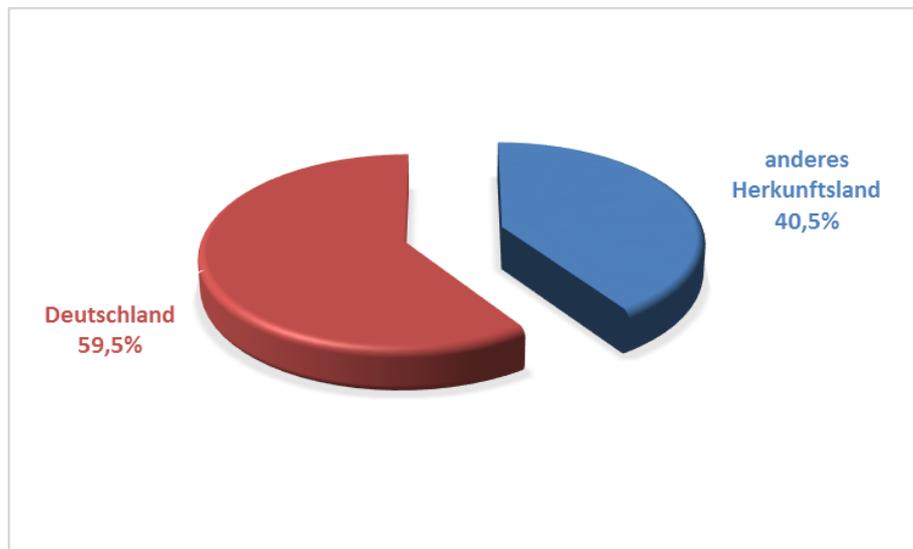
Grafik 5: Alter und Geschlecht der angemeldeten Kinder und Jugendlichen (n = 573)

Knapp die Hälfte aller beratenen Eltern lebte alleine ohne einen festen Partner. Etwas über die Hälfte aller Beratenen lebte jedoch in einer festen Partnerschaft.



Grafik 6: Situation in der Herkunftsfamilie (n = 573)

Knapp 60% der ratsuchenden Eltern waren deutscher Herkunft oder Migranten zweiter und dritter Generation.



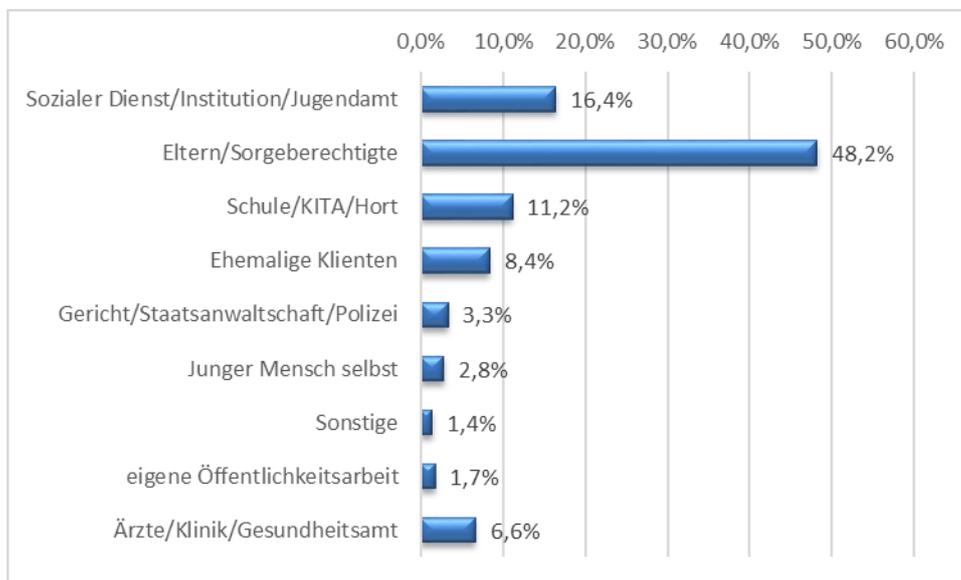
Grafik 7: Mindestens ein Elternteil stammt aus einem anderen Herkunftsland (n = 573)

### 4.3 Warum kommen die Ratsuchenden?

Tab. 1: Anzahl der Nennungen bei insg. 793 Nennungen (Mehrfachnennungen möglich)

<b>Unversorgtheit des jungen Menschen</b> (z. B. Ausfall der Bezugspersonen wegen Krankheit; stationärer Unterbringung; Inhaftierung; Tod; unbegleitet eingereiste Minderjährige)	7
<b>Gefährdung des Kindeswohls</b> (z. B. Vernachlässigung, körperliche, psychische, sexuelle Gewalt in der Familie)	15
<b>Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/ Personensorgeberechtigten</b> (z. B. Erziehungsunsicherheit, pädagogische Überforderung, unangemessene Verwöhnung)	91
<b>Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern</b> (z. B. psychische Erkrankung, Suchtverhalten, geistige oder seelische Behinderung)	58
<b>Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte</b> (z. B. Partnerkonflikte, Trennung und Scheidung, Umgangs- / Sorgerechtsstreitigkeiten, Eltern- / Stiefeltern-Kind-Konflikte, migrationsbedingte Konfliktlagen)	407
<b>Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen</b> (z. B. Gehemmtheit, Isolation, Geschwisterrivalität, Weglaufen, Aggressivität, Drogen- / Alkoholkonsum, Delinquenz/ Straftat)	80
<b>Entwicklungsauffälligkeiten/ seelische Probleme des jungen Menschen</b> (z. B. Entwicklungsrückstand, Ängste, Zwänge, selbstverletzendes Verhalten, suizidale Tendenzen)	102
<b>Schulische/ berufliche Probleme des jungen Menschen</b> (z. B. Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen, Konzentrationsprobleme, ADS, Hyperaktivität, schulvermeidendes Verhalten, Hochbegabung)	33

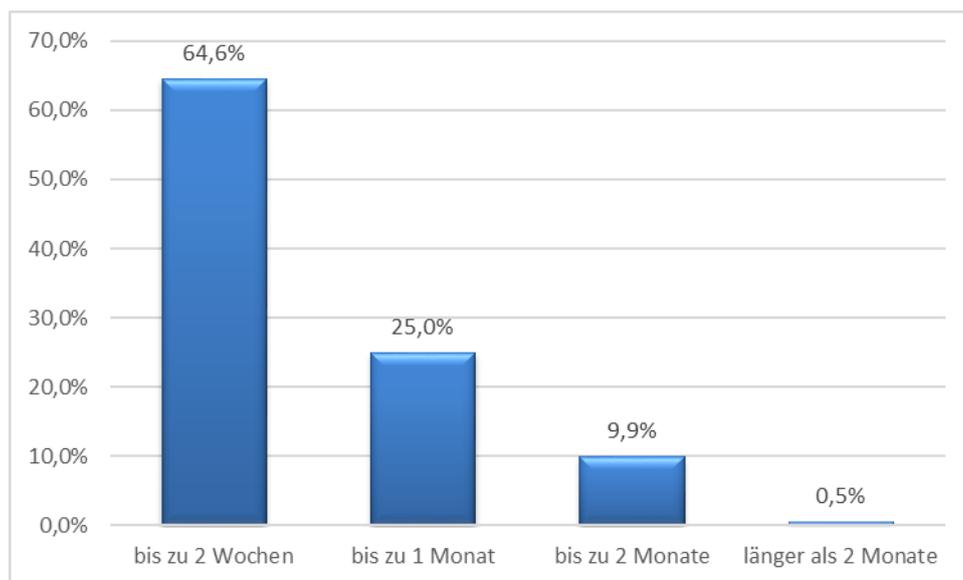
Gut die Hälfte der ratsuchenden Eltern und jungen Menschen kamen aus eigenem Antrieb in die Beratung.



Grafik 8: Anregung zur Beratung (n = 573)

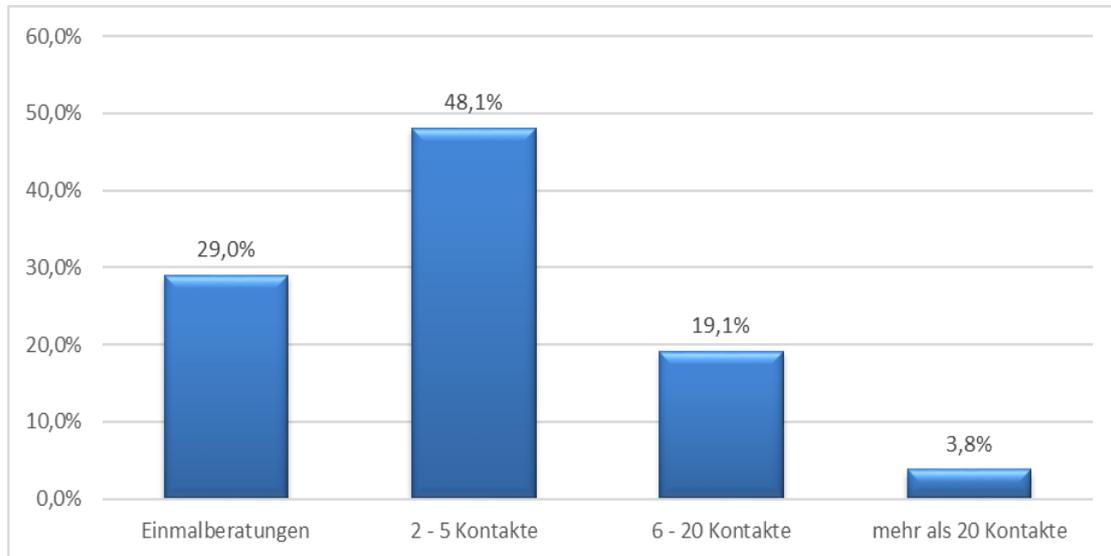
#### 4.4 Wie finden die Beratungskontakte statt?

Für knapp zwei Drittel aller Ratsuchenden betrug die Wartezeit bis zum Erstkontakt maximal zwei Wochen. In einem Zeitraum von bis zu einem Monat konnten fast 90% der Klienten einen Ersttermin wahrnehmen.



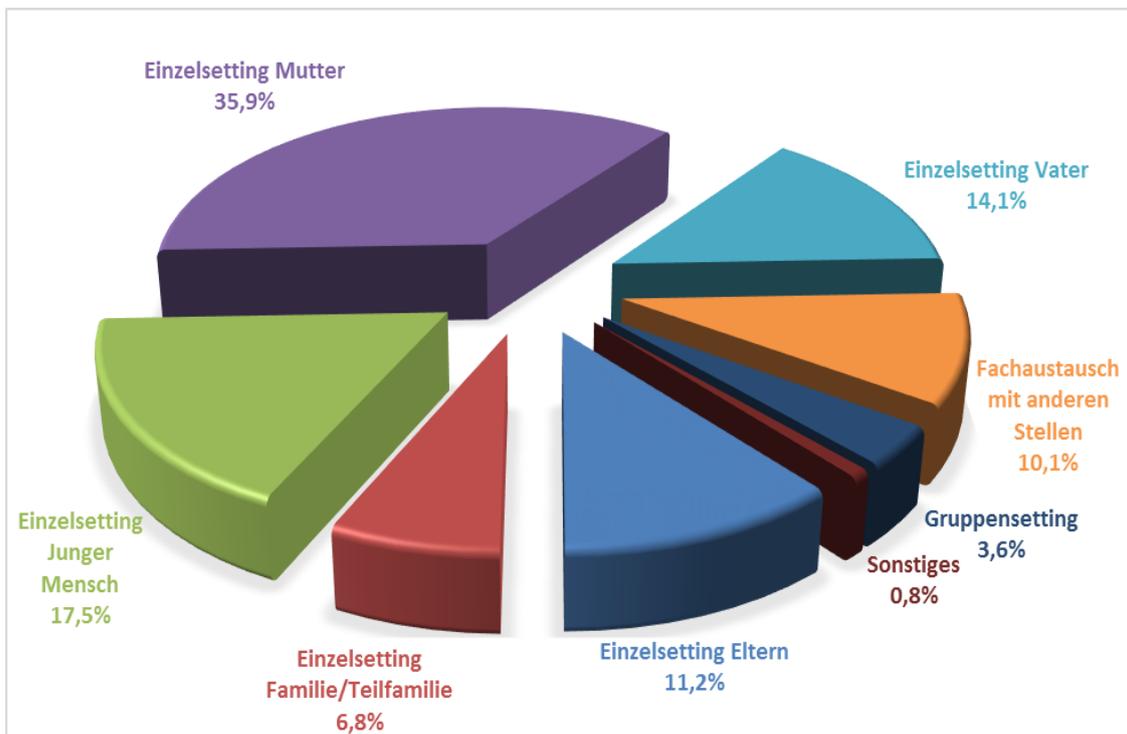
Grafik 9: Wartezeit bis zum ersten Fachkontakt (n = 573)

Fast die Hälfte der beratenen Personen nahmen zwei bis fünf Beratungstermine in Anspruch (nur abgeschlossene Fälle gezählt).



Grafik 10: Anzahl der Beratungskontakte (n = 445)

Die Beratungsleistung wurde fachlich begründet in verschiedenen Settings erbracht. Insgesamt 67% aller Sitzungen fanden mit Einzelpersonen statt, 18% mit beiden Elternteilen, Familien oder Teilfamilien.

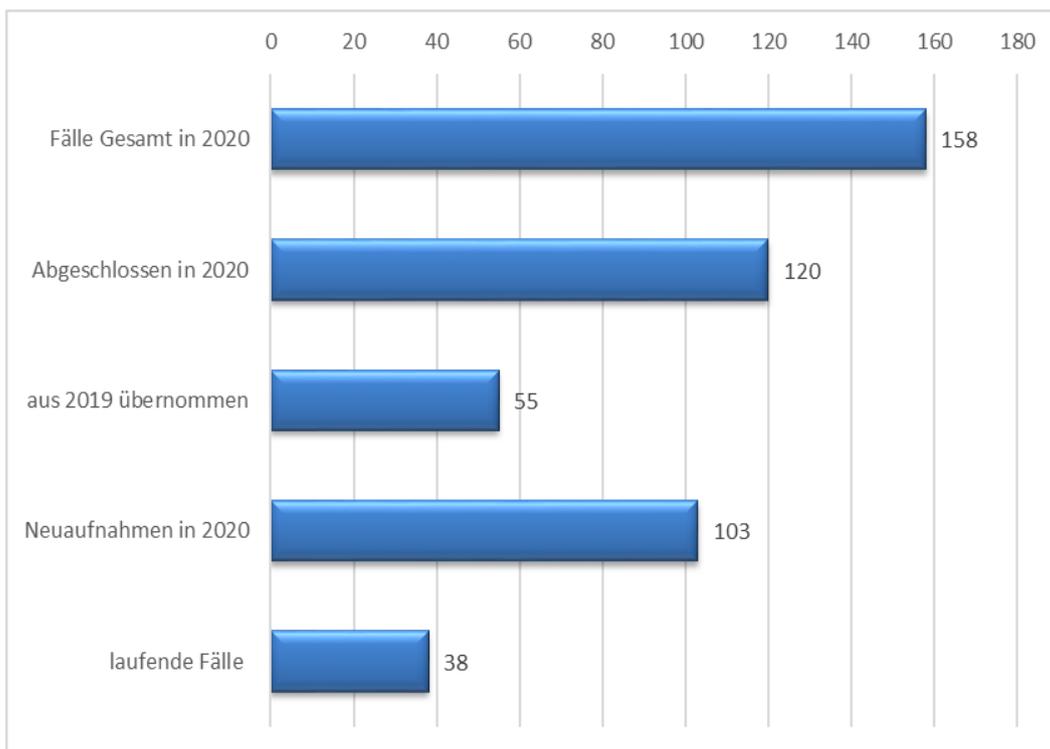


Grafik 11: Arbeitsformen (n = 573)

# 5. Paar- und Lebensberatung

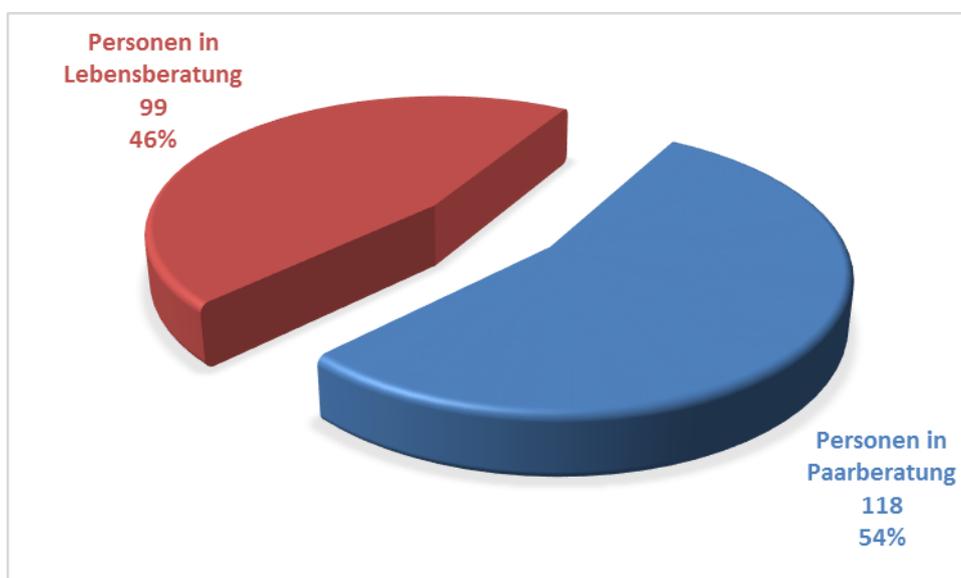
## 5.1 Beratungsfälle

Im Jahr 2020 gab es insgesamt 158 Beratungsfälle. Davon wurden 103 neu begonnen, 55 Beratungsfälle aus dem Jahr 2019 übernommen.



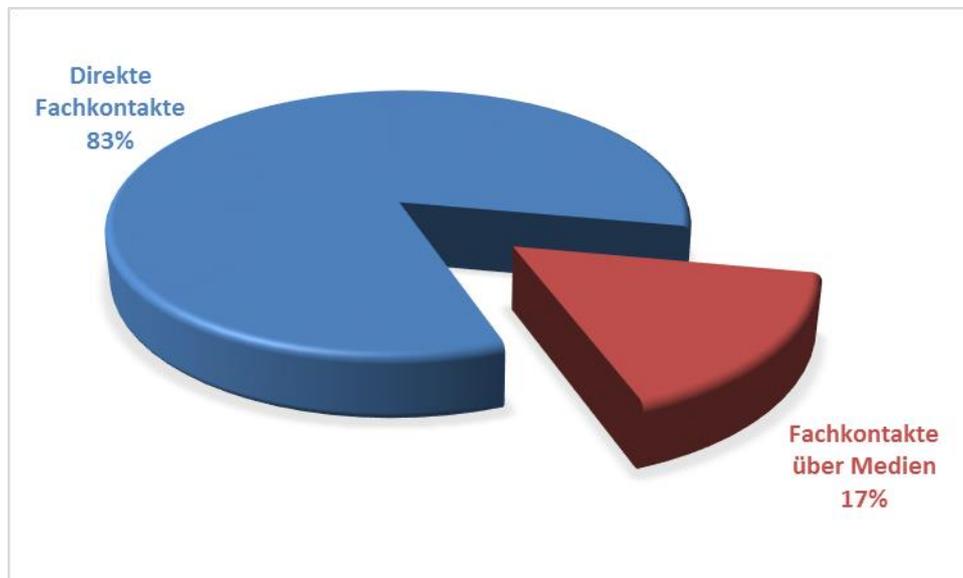
Grafik 12: Fallzahlen Paar- und Lebensberatung

Die Beratungsfälle verteilten sich auf 118 Personen, die eine Paarberatung in Anspruch nahmen, und 99 Personen, die eine Lebensberatung für sich nutzten. Insgesamt wurden 217 Personen beraten.



Grafik 13: Verteilung der Ratsuchenden auf die Beratungsarten

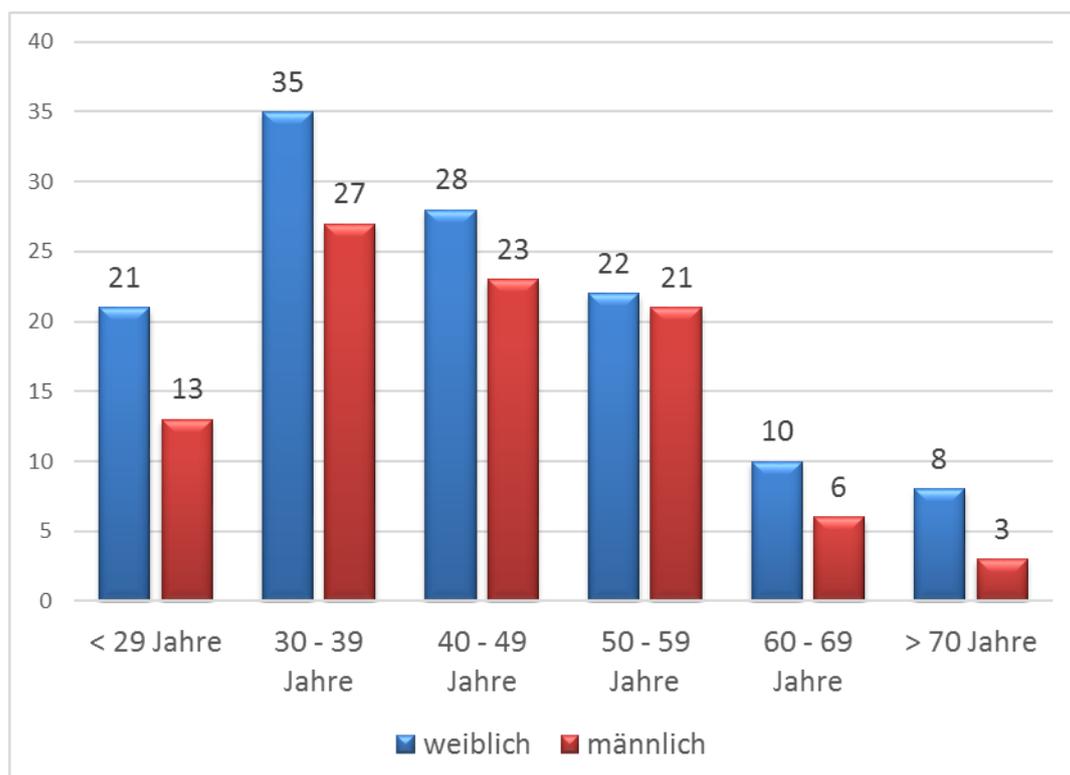
Aufgrund der Corona-Pandemie konnten einige Beratungen ausschließlich über Medien stattfinden, der Großteil der Klienten konnte im Beratungsverlauf jedoch auch vor Ort beraten werden.



Grafik 14: Anteil von Fachkontakten, die direkt bzw. über Medien vermittelt stattgefunden haben

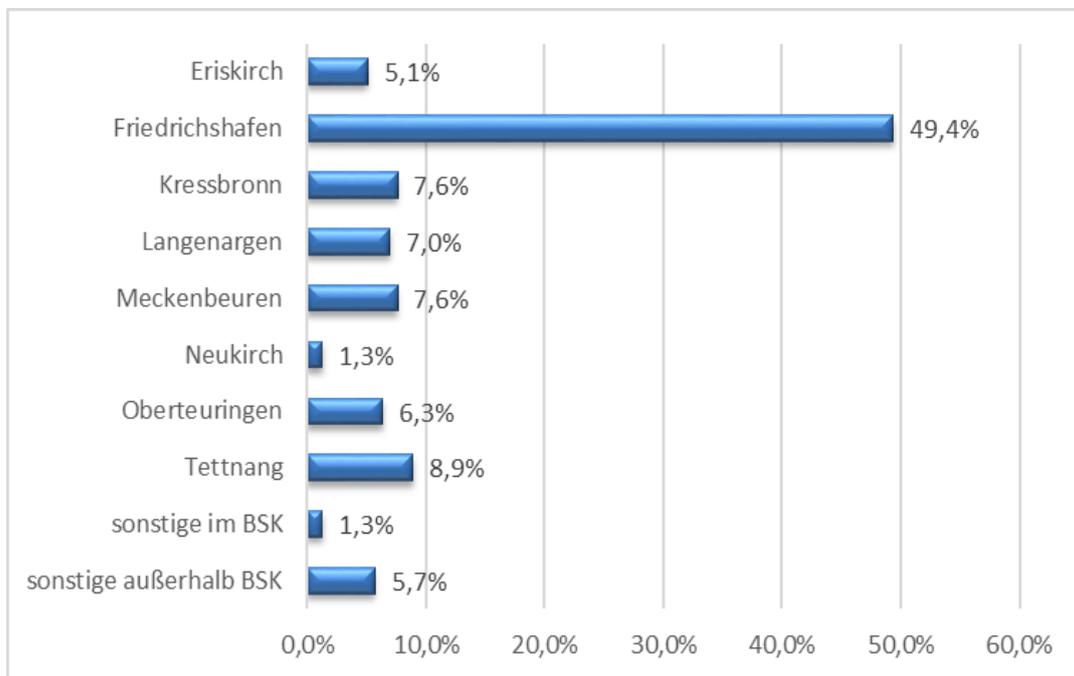
## 5.2 Welche Ratsuchenden melden sich an?

Im jüngeren und höheren Alter suchten mehr Frauen das Beratungsangebot auf als Männer, im mittleren Alter waren es annähernd gleich viel Frauen und Männer.



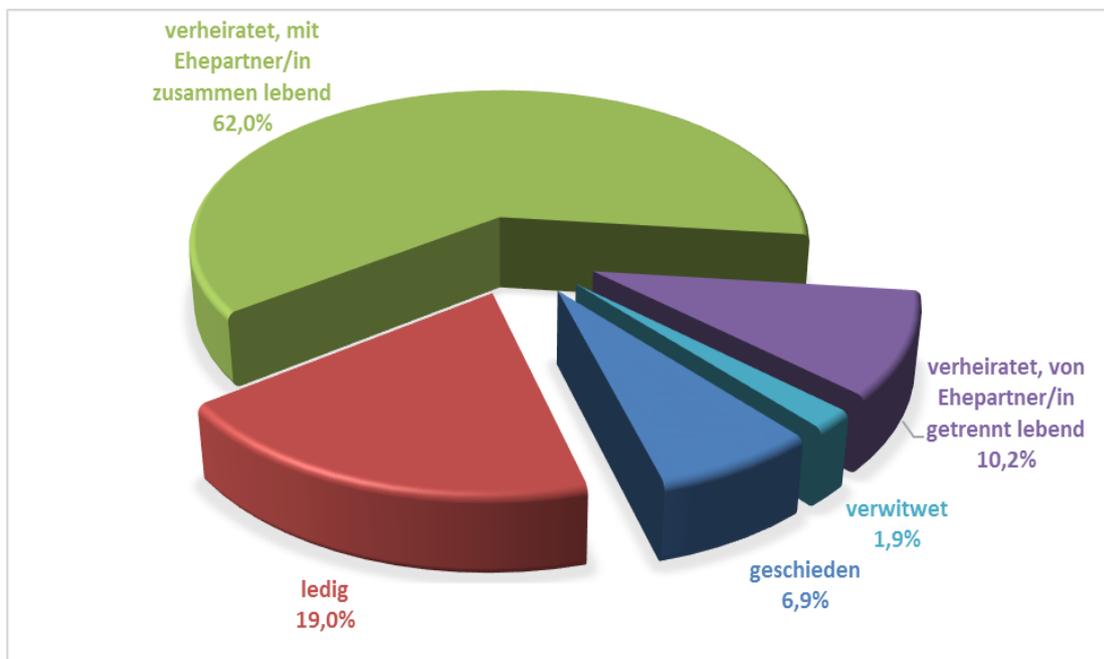
Grafik 15: Altern und Geschlecht der Ratsuchenden (n = 217)

In knapp der Hälfte der Beratungsfälle kamen die Ratsuchenden aus dem Stadtgebiet Friedrichshafen.



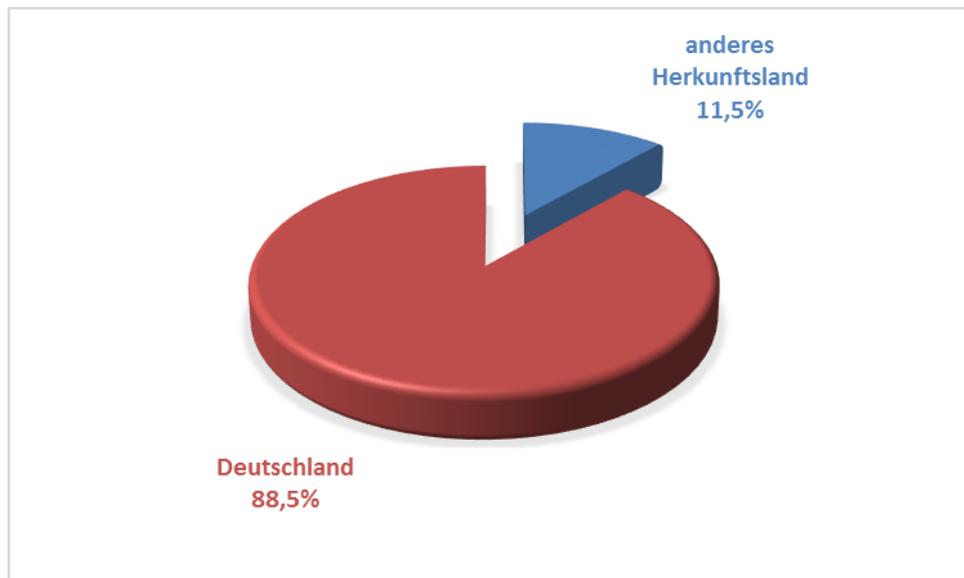
Grafik 16: Wohnorte (bezogen auf Fälle, n = 158)

Genau 62% aller beratenen Personen lebte in einer festen Partnerschaft, getrennt lebend oder geschieden waren gut 17%.



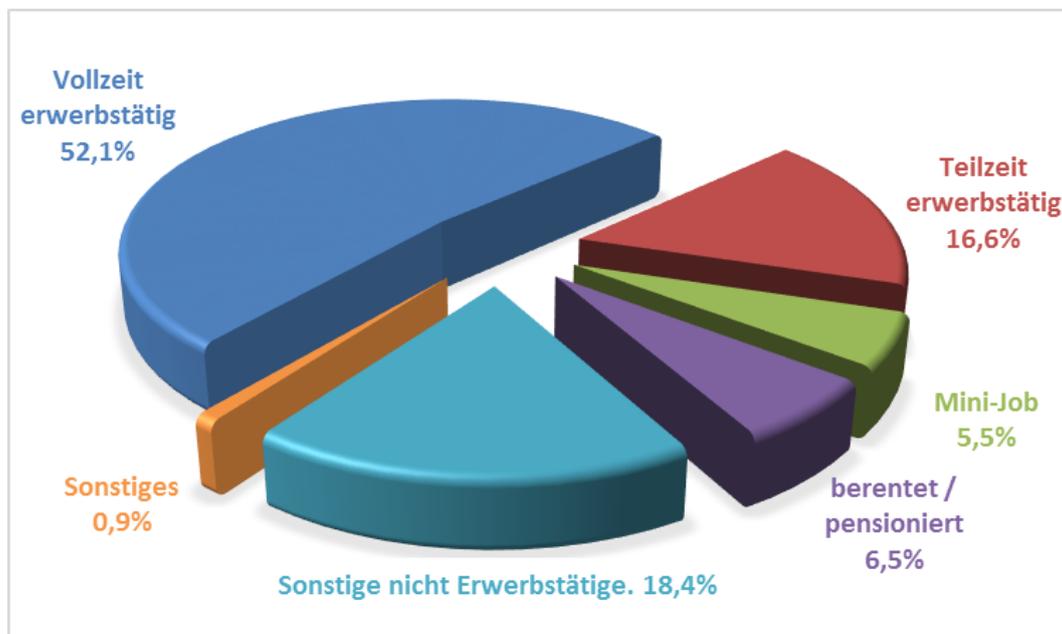
Grafik 17: Familienstand der Ratsuchenden (n = 217)

Fast 90% der Ratsuchenden waren deutscher Herkunft oder Migranten zweiter und dritter Generation.



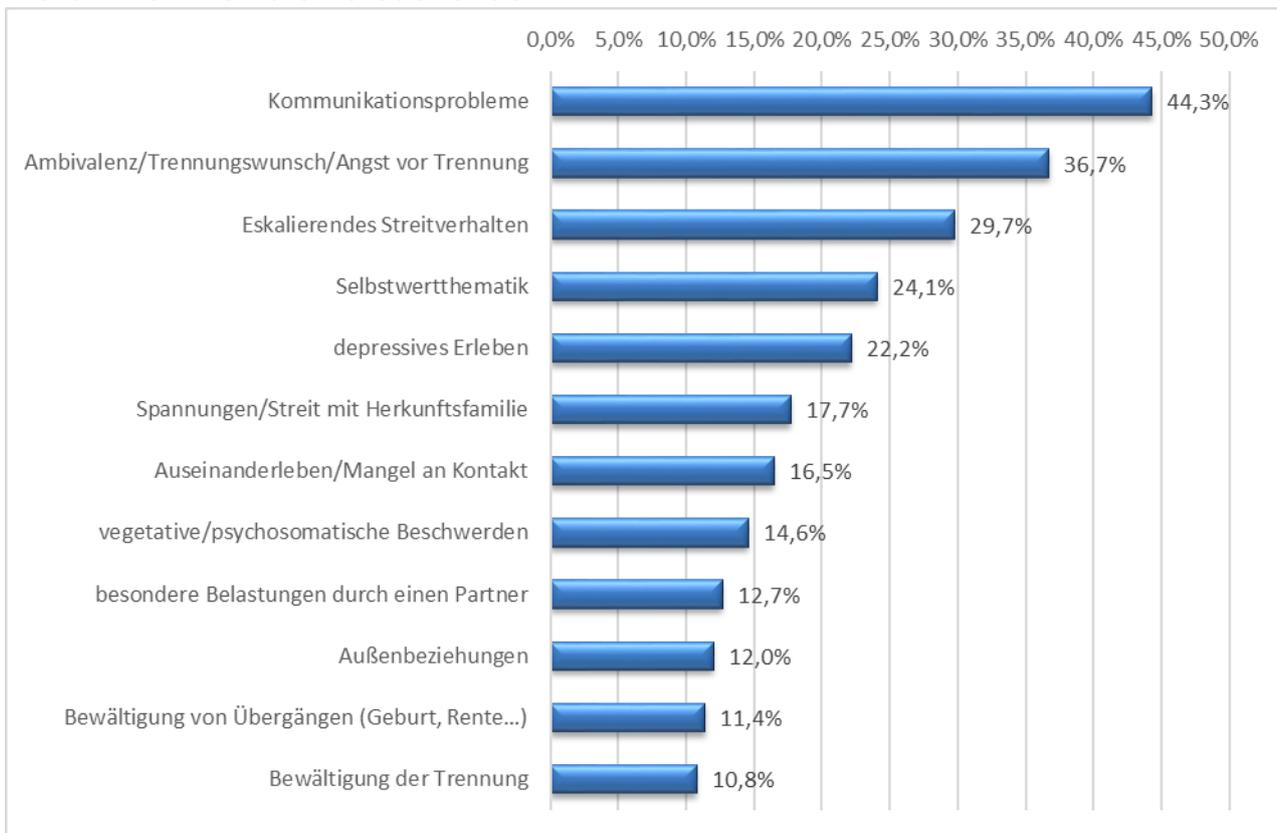
Grafik 18: Herkunft der Ratsuchenden (n = 217)

Zwei Drittel der beratenen Personen gingen einer regelmäßigen Arbeit nach, 18% waren aus verschiedenen Gründen nicht berufstätig.



Grafik 19: Erwerbsstatus der Ratsuchenden (n = 217)

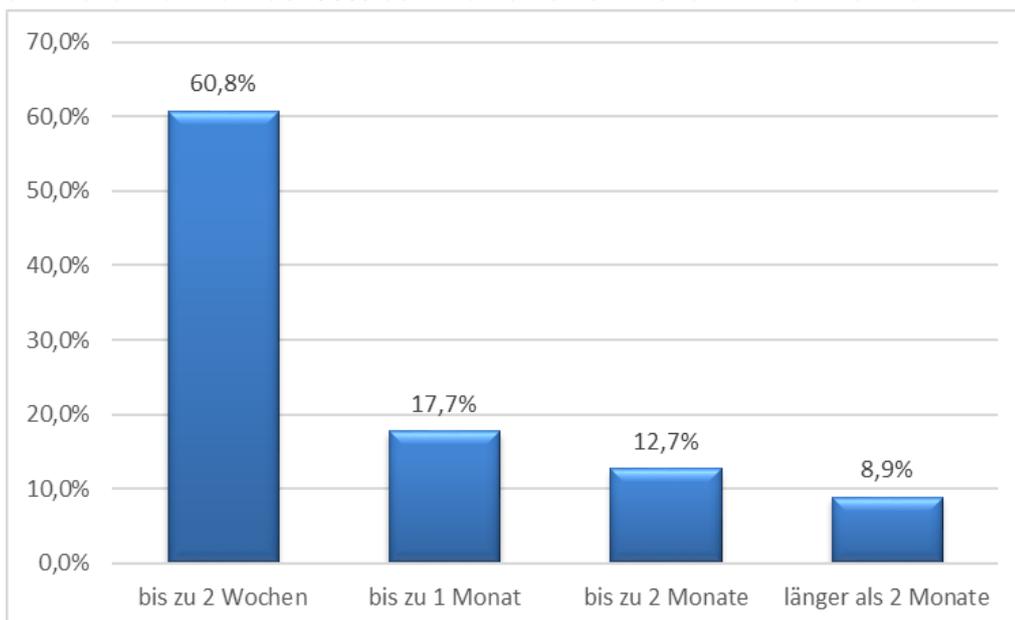
### 5.3 Warum kommen die Ratsuchenden?



Grafik 20: die 12 häufigsten Beratungsanlässe (bezogen auf Fälle, n = 158; Mehrfachnennungen möglich)

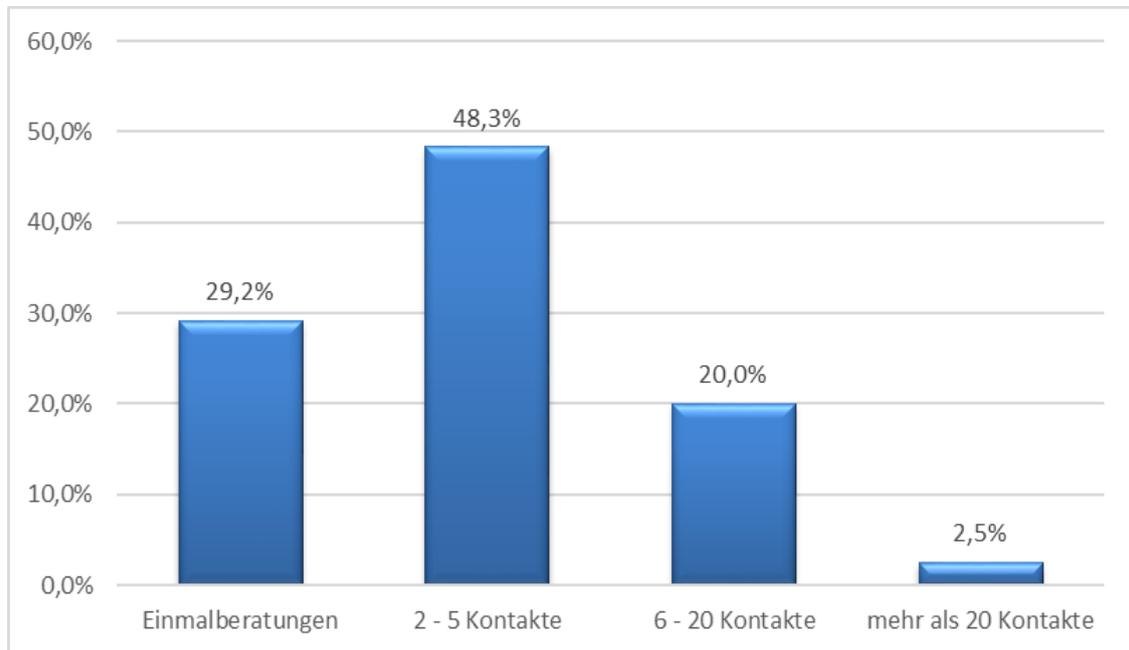
### 5.4 Wie finden die Beratungskontakte statt?

Bei 61% aller Beratungsfälle betrug die Wartezeit bis zum Erstkontakt maximal zwei Wochen. In einem Zeitraum von einem Monat konnten fast 80% der Klienten einen Ersttermin wahrnehmen.



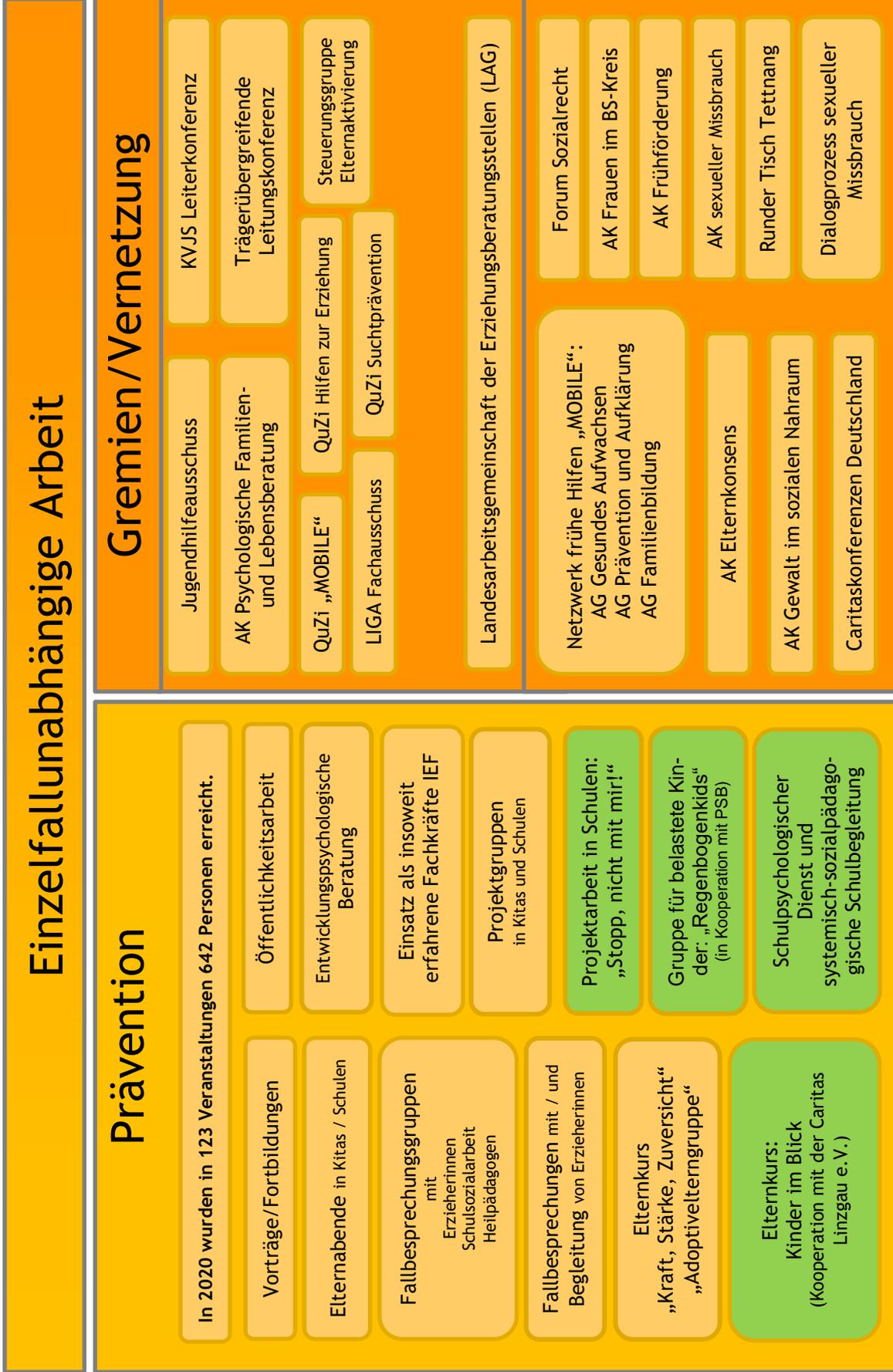
Grafik 21: Wartezeit (bezogen auf Fälle, n = 158)

Knapp die Hälfte der Beratungsfälle nahmen zwei bis fünf Beratungstermine in Anspruch (nur abgeschlossene Fälle gezählt).



Grafik 22: Sitzungshäufigkeiten (bezogen auf abgeschlossene Fälle,  $n = 120$ )

# 6. Einzelfallunabhängige Arbeit



Grafik 23: Legende: anteilig oder komplett zusatzfinanzierte von der Beratungsstelle durchgeführte Angebote sind durch grüne Kästchen gekennzeichnet und entsprechend anteilig in die Summe der Veranstaltungen und erreichten Personen eingerechnet

# 7. Spezielle Angebote und Kooperationen

## Entwicklungspsychologische Beratung

Im Jahr 2016 beauftragte das Jugendamt Bodenseekreis die Psychologische Familien- und Lebensberatungsstelle Friedrichshafen sowie die Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Überlingen, das Angebot der entwicklungspsychologischen Beratung im Landkreis aufzubauen. Zwei Mitarbeiterinnen wurden dahingehend speziell geschult.

Das videogestützte Beratungskonzept ist ein präventiver Ansatz und unterstützt Eltern von Säuglingen und Kleinkindern bis zum vollendeten dritten Lebensjahr beim Aufbau einer entwicklungsförderlichen Eltern-Kind-Beziehung. Mehrere kurze Videos von typischen Alltagssituationen der Eltern mit ihrem Kleinkind werden aufgenommen: Zum Beispiel beim Spielen, Füttern oder beim Wickeln. Gemeinsam mit der Beraterin wird dann anhand der Videosequenzen ermittelt, welche Signale das Kind zeigt und wie die Eltern darauf eingehen können. Das Ziel dabei ist es, die Eltern fit zu machen für den Alltag, damit sie selbstbewusst und sensibel mit ihrem Kind umgehen können. Dabei werden auch Hausbesuche gemacht, um die Lebenswelt der Familien erfassen und berücksichtigen zu können.



Im Jahr 2020 wurden insgesamt 2 Familien mit dieser Methode begleitet und unterstützt.

## Präventionsprojekt „Stopp, nicht mit mir!“

Dieses Projektangebot für Grundschulklassen hat die Ziele, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken, sie für die Wahrnehmung ihres Körpers und ihrer Gefühle zu sensibilisieren, sie im Umgang mit ihren Gefühlen zu stärken und ihnen Hilfen in Notsituationen aufzuzeigen. Die Kinder lernen, eigene Grenzen wahrzunehmen, selbst Grenzen zu setzen und diese bei anderen anzuerkennen. So sollen sie auch gegenüber einem möglichen Missbrauch dafür sensibilisiert und gestärkt werden, das ihnen angetane Unrecht zu erkennen und sich Hilfe zu holen.

Wenn Kinder altersgerecht aufgeklärt werden und zu Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen erzogen werden, so ist das die wichtigste Basis für eine wirksame Prävention gegen sexuellen Missbrauch.



Im Jahr 2020 wurde das Projekt in 3 Schulklassen an 2 verschiedenen Grundschulen des Bodenseekreises durchgeführt. Aufgrund des pandemiebedingten Lockdowns war eine Durchführung die meiste Zeit des Jahres über nicht möglich. Das Konzept wurde hygienekonform weiterentwickelt.

## Onlineberatung

Unsere Beratungsstelle bietet den Service der Onlineberatung auf [www.beratung-caritas.de](http://www.beratung-caritas.de) an. Eltern und Jugendliche aus dem Bodenseekreis können sich dort anonym, kostenlos und sicher anmelden und eine Beratungsanfrage stellen. In einem speziell entwickelten Mail- und Chat-Verfahren durchlaufen sie anschließend einen Beratungsprozess mit einem fest für sie zugeteilten Berater. Anfragen werden in der Regel innerhalb von zwei Werktagen beantwortet.



Im Jahr 2020 wurden mit 16 Klienten anonyme Onlineberatungen durchgeführt.

## Einsätze als „insoweit erfahrene Fachkräfte“

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung haben Einrichtungen der Jugendhilfe, aber auch Schulen oder Vereine den rechtlichen Anspruch, eine insoweit erfahrene Fachkraft zur Beratung hinzuzuziehen. Diese hat die Aufgabe, die Einrichtung dahingehend zu beraten, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt, ob eine Meldung ans Jugendamt ergehen muss und mit welchen Hilfen eine drohende Kindeswohlgefährdung noch abgewendet werden könnte.

insoweit erfahrene  
Fachkraft (IEF)



Vom Jugendamt Bodenseekreis beauftragt und finanziert, sind speziell geschulte Fachkräfte unserer Beratungsstelle im Trägerverbund des Bodenseekreises für den Einsatz als insoweit erfahrene Fachkraft engagiert. Die Zuständigkeiten sind unter den beteiligten Trägern mittels einer Koordinierungsstelle aufgeteilt, so dass unsere Fachkräfte in der Regel jeden dritten Monat für die Versorgung des Bodenseekreises zuständig sind.

## Elternkurs „Kinder im Blick“

Wenn Eltern sich trennen, verändert sich vieles, auch für die Kinder. Sie brauchen in dieser Zeit besonders viel Zuwendung, um den Übergang in den neuen Lebensabschnitt gut zu bewältigen. Das ist für die meisten Eltern nicht leicht. Finanzielle Probleme, erhöhte Absprachennotwendigkeiten zwischen den Elternteilen und mögliche Konflikte mit dem anderen Elternteil fordern Kraft, Zeit und Nerven - häufig auf Kosten der Kinder, aber genauso auf Kosten des eigenen Wohlbefindens.



Der Elternkurs bietet hier Hilfe und Unterstützung. Die Eltern geben sich gegenseitig Halt, erfahren Verständnis voneinander, richten den Blick wieder mehr auf ihre Kinder und deren Bedürfnisse und ermitteln, wie sie sich wieder mehr kindeswohlförderlich verhalten können.

Der Kurs erstreckt sich über sieben Abende, die ein- bis zweiwöchig stattfinden, sowie einem Nachtreffen einige Zeit nach Abschluss des Kurses.

Im Jahr 2020 wurde ein Kurs in Kooperation mit der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche der Caritas Linzgau e.V. in Überlingen gemeinsam durchgeführt.

## Elternkurs „Kraft-Stärke-Zuversicht“

Viele Eltern heutzutage fühlen sich unsicher im Handeln ihren Kindern gegenüber, die nicht selten sogar in eine Angst vor den Reaktionen des eigenen Kindes münden kann.

In diesem Kurs werden Eltern darin unterstützt, eine Form der Klarheit in den eigenen Positionen zu finden und diese mit Entschlossenheit ihren Kindern zu präsentieren. Die elterliche Autorität wird gestärkt mit dem Ziel, mit den eigenen Kindern (wieder) in für beide Seiten akzeptablen Formen zu kommunizieren. Die Eltern zeigen sich im Leben ihrer Kinder körperlich und emotional präsent und geben dadurch Halt und Sicherheit.

Im Elternkurs erhalten die Eltern wichtige Informationen über eine gute Kommunikation und Wege, die elterliche Autorität erfolgreich zur Geltung zu bringen. Sie reflektieren die Beziehungen zu ihren Kindern und ihre Sorgen und Ängste um sie. Gemeinsam erarbeiten sie sich neue Handlungsmöglichkeiten und erhalten Unterstützung durch den Austausch gleichbetroffener Eltern.

Kraft-Stärke-Zuversicht



Im Jahr 2020 musste der geplante Elternkurs in der Psychologischen Beratungsstelle in Friedrichshafen aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt werden.

## Adoptivelterngruppe

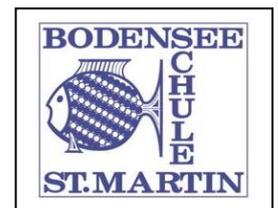
Die Gruppe ist ein Angebot für Adoptiveltern, die in den letzten ein bis zwei Jahren ein Kind aufgenommen haben. Da die Adoptionszahlen in den letzten Jahren stark zurückgegangen sind, findet diese Gruppe mit Eltern aus dem Bodenseekreis und dem Kreis Ravensburg statt. Bei den Treffen werden Themen wie die Geschichte der Adoption des Kindes, die Haltung der Adoptiveltern gegenüber der leiblichen Mutter bzw. Eltern, die Entwicklung einer sicheren Bindung, Reaktionen der Umgebung auf die Adoption und Herausforderungen in unterschiedlichen Entwicklungsstufen thematisiert. Neben fachlichen Impulsen steht der Austausch zwischen den Eltern im Mittelpunkt der Gruppenabende. Die Gruppe findet an 6 Abenden circa einmal pro Monat statt. Ziel der Gruppe ist unter anderem, dass die Eltern sich miteinander vernetzen und sich im Anschluss als Familien auch mit ihren Kindern treffen. So ergeben sich für das Adoptivkind die Möglichkeiten, andere adoptierte Kinder zu erleben. Das Angebot ist eine Kooperation zwischen der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Überlingen und der Psychologischen Familien- und Lebensberatungsstelle in Friedrichshafen, in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Adoption des Landratsamtes Bodenseekreis. Das Angebot wurde im Oktober 2020 neu gestartet. Vor dem Lockdown konnten zwei Termine stattfinden, die anderen Termine folgen im Jahr 2021. Die Gruppe soll einmal jährlich im Wechsel mit den Kolleg\*innen in Ravensburg stattfinden.



## Schulpsychologischer Dienst in der Bodenseeschule

Ein Mitarbeiter der Psychologischen Familien- und Lebensberatungsstelle Friedrichshafen erfüllt mit 10% Stellenanteil den schulpsychologischen Dienst an der Bodenseeschule St. Martin in Friedrichshafen.

In diesem Rahmen ist er zuständig für die Beratung von Lehrern, Schülern und deren Eltern vor allem bei sozial-emotionalen Schwierigkeiten der Schüler. Er arbeitet auch mit ganzen Klassen. So führt er inzwischen standardmäßig ein "Sozialtraining" durch zur Intervention bei bestehendem Mobbing und zur Schaffung eines positiven Klassenklimas, in dem kein Mobbing entsteht.



## Systemisch-sozialpädagogische Schulbegleitung in St. Elisabeth

Zwei Mitarbeiterinnen der Psychologischen Familien- und Lebensberatungsstelle Friedrichshafen erfüllen mit insgesamt 30% Stellenanteil die systemisch-sozialpädagogische Schulbegleitung an der Mädchen- und Jungenrealschule St. Elisabeth in Friedrichshafen.

Die Schulbegleitung beinhaltet die Einzelberatung von Schülern, Eltern und Lehrern auf der einen Seite, sowie die systemische Klassenbegleitung auf der anderen Seite. Beide Aufgabenbereiche sind personell voneinander getrennt mit zwei verschiedenen Kolleginnen besetzt. Überschneidungen der Arbeitsbereiche sind jedoch bei der Lehrer- und Elternberatung, sowie der Durchführung von präventiven Angeboten gegeben. Ziel dieses Konzeptes ist es, bei Schwierigkeiten weniger mit den Schülern einzeln, als vielmehr mit der gesamten Klassengemeinschaft einschließlich des Lehrers zu arbeiten, um so nachhaltigere Veränderungen erreichen zu können.



## Regenbogenkids

Die Regenbogenkids sind ein Gruppenangebot für Kinder zwischen 8 und 15 Jahren aus belasteten Familien. Wenn Elternteile einer Familie stark belastet sind, bleibt oft wenig Kapazität, um sich intensiv um die Bedürfnisse der Kinder zu kümmern. Dieses Gruppenangebot soll diese Kinder dabei unterstützen, sich innerlich zu stärken, Wege zu finden um die Herausforderungen zu bewältigen und positive Gefühle zu stärken. Außerdem gibt sie ihnen die Möglichkeit, aus den Stolpersteinen im Leben Neues zu lernen und zu entwickeln, sowie Selbstwirksamkeit zu erfahren. Die Gruppe findet wöchentlich statt, außer in den Ferien. Circa einmal monatlich findet ein erlebnispädagogisches Angebot statt.



Die Gruppe ist eine Kooperation zwischen der Psychosozialen Beratungs- und ambulanten Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete der Diakonie, der Psychologischen Familien- und Lebensberatungsstelle in Friedrichshafen, sowie der Psychologischen Beratungsstelle in Überlingen.

Im Jahr 2018 startete die Gruppe in Friedrichshafen und findet seither fortlaufend statt. Im Jahr 2020 musste die Gruppe aufgrund der Corona-Pandemie während des Lockdowns unterbrochen werden.

# 8. Qualifizierung

Zu den Qualitätsstandards der Beratungsstelle gehört die fortwährende Qualifizierung der MitarbeiterInnen durch Fachtagungen, Fort- und Weiterbildung und interne Qualitätszirkel.

<b>Fortbildungen</b>	
<b>Titel</b>	<b>Institut / Veranstalter</b>
Versöhnen und Verzeihen in Beziehungen	Bodensee-Institut Radolfzell
Online-Beratung	Deutscher Caritas Verband
Führung aus dem Off	Deutscher Caritas Verband
Virtuelle Besprechungen strukturieren und moderieren	Diözesan Caritasverband
Kindeswohlgefährdung	Inhouseschulung Caritas
<b>Weiterbildung</b>	
Psychotraumatologie	EZI Berlin
<b>Tagungen / Fachtage</b>	
Fachtag „Elternkonsens“	Ministerium der Justiz und für Europa, Ministerium für Soziales und Integration
Seminar „Einführung in die neue Autorität und Ankerfunktion“	Systemisches Institut Tübingen

## 9. Finanzierung / Unterstützung

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Des Weiteren bedanken wir uns bei allen Förderern, Spendern und Geldgebern, die unsere Arbeit durch ihre Zuwendungen ermöglichen und unterstützen.



LANDRATSAMT  
BODENSEEKREIS

Das Angebot der Erziehungsberatung, der Trennungs-/Scheidungsberatung, der entwicklungspsychologischen Beratung und der insoweit erfahrenen Fachkräfte wird vom **Jugendamt Bodenseekreis** finanziert.



Diözese  
ROTTENBURG-  
STUTTGART

Kirchliche Mittel werden von der Diözese **Rottenburg-Stuttgart** zur Verfügung gestellt

Außerdem werden verschiedene weitere Angebote auf der Grundlage zusätzlicher Mittel ermöglicht:

Schulpsychologischer Dienst	<i>gefördert durch</i>	<b>Bodenseeschule „St. Martin“</b>
Systemisch-sozialpädagogische Schulbegleitung	<i>gefördert durch</i>	<b>Mädchen- und Jungenrealschule St. Elisabeth</b>
„Kinder im Blick“	<i>gefördert durch</i>	<b>Landesprogramm „STÄRKE“ der frühen Hilfen</b>
Präventionsprojekt zum Thema „Sexueller Missbrauch“ „Stopp, nicht mit mir!“	<i>gefördert durch</i>	<b>Kinderstiftung Bodensee, einzelne anfragende Schulen des Bodenseekreises , private Spender</b>
Gruppe Regenbogenkids in Kooperation mit der Psychosozialen Beratungs- und ambulanten Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete der Diakonie in Friedrichshafen	<i>gefördert durch</i>	<b>Diakonie in Friedrichshafen im Rahmen von EU-Mitteln</b>





---

Herausgegeben von:  
Caritas Bodensee-Oberschwaben  
V.i.S.d.P.  
Annika Dohrendorf  
Katharinenstraße 16, 88045 Friedrichshafen  
Telefon: 075 41 / 30 00-0  
Telefax: 075 41 / 30 00-50

E-mail: [info@caritas-bodensee-oberschwaben.de](mailto:info@caritas-bodensee-oberschwaben.de)  
[www.caritas-bodensee-oberschwaben.de](http://www.caritas-bodensee-oberschwaben.de)

Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Stand: 03/2021